(Aus der Entomologischen Abteilung
der Zoologischen Staatssammlung München)

Neue Heterocera-Arten und -Formen.

von **Franz Daniel**

(Mit Tafel VII)

Spilarctia **tschitaensis** sp. n.

(Taf. VII, fig. 11)

In die *jankowskii* Obth.-Gruppe gehörig, jedoch in der Zeichnungsanlage mit keiner bekannten Art zu vergleichen.

♂: Vorderflügel hellgelb, Fleck am Unterende der Zellquerader, eine submarginale Fleckenreihe und der ganze Innenrand rosarot. Die Rotfärbung des Mittelteiles des Innenrandes verdickt und in zwei Lappen nach aufwärts gerichtet.

Hinterflügel weißlichgelb, einfarbig. Auf der Vorderflügel-Unterseite die Costa in den inneren $^2/_3$ rosa, Zellschlußfleck und untere Zellader bräunlich. Grundfarbe weißlichgelb, Adern deutlich hervortretend. Hinterflügel-Unterseite einfarbig weißlichgelb.

Palpen kurz, gerade, rötlich. Fühler schwach doppelt gekämmt, gegen die Spitze allmählich kürzere Kammzähne, gelb, Schaft an Außenseite leicht rötlich. Thorax gelb. Abdomen oberseits hellgelb, unterseits rötlich.

♀ unbekannt.

Holotypus: ♂: Transbaikalien, Tschita, VII. (wahrscheinlich leg. Biener). In meiner Sammlung.

Spilarctia **hanoica** sp. n.

(Taf. VII, fig. 9)

In die Verwandtschaft der *jankowskii* Obth. gehörig.

♂: Vorderflügel hellgelb, eine schwach hervortretende Reihe grauer Flecken zieht vom Apex zur Innenrandmitte, außerdem nur noch wenige ganz schwache Submarginalflecke zwischen den

Adern 3 und 5. Hinterflügel schmutzigweiß, ein dunkler Zellschlußfleck mit hellem Kern und gleichfarbigen Flecken auf Ader 7 und über dem Analwinkel. Unterseite aller Flügel weiß, Ränder gelblich. Schwarze Strichflecke am oberen Zellende und an den Adern 6 und 7. Hinterflügel wie auf der Oberseite, aber die Flecke deutlicher.

Palpen gerade, die Stirn nicht überragend, oberseits schwarz, unterseits rötlich. Vorderbrust rot. Thorax gelb. Abdomen distal rot, lateral mit schwarzer Fleckenreihe, ventral weißlich. Füße schwarz und gelb gemischt.

♀: unbekannt.

Holotypus: ♂ Tonking, Hanoi. In meiner Sammlung.

Callimorpha quadripunctaria **rhodosensis** ssp. n.

(Tafel VII, fig. 12)

Auf der Insel Rhodos im Ägäischen Meer traf Dr. R. Bender, Saarwelligen, an einer engbegrenzten Stelle *C. quadripunctaria* in großen Mengen an. Die mitgebrachte Serie ging leider durch Kriegseinwirkung bis auf 2♂♂ 2♀♀ verloren.

Die Stücke erreichen nicht ganz die Größe der ostmediterranen ssp. *fulgida* Obth., von der sie sich außerdem durch erhebliche Verschmälerung aller hellen Zeichnungen am Vorderflügel auszeichnen. Das Saumband vom Apex abwärts zeigt Neigung, sich in einzelne Flecke aufzulösen, was bei zwei der vier vorliegenden Falter bereits zu einer Trennung auf den Adern führt. Die beschriebenen Eigenschaften waren bei der ursprünglich vorhandenen großen Serie allgemein ausgebildet.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: Rhodos, Ägäis, VI. 39, leg. Bender.

Paratypen 1♂, 1♀ ebenso bezettelt. Alle in meiner Sammlung.

Selenepherides gen. n.

Nahe *Selenephera* Rmb., jedoch sofort am Flügelschnitt unterscheidbar, da der Außenrand der Vorderflügel zwischen den Adern 5 und 4 nach einwärts gebogen ist.

♂: Fühler kürzer als bei *Selenephera lunigera* Esp., kräftig doppelt gekämmt bis zur Spitze. Palpen kurz, buschig behaart.

Augen schwach behaart. Aderverlauf wie bei *Selenephera* bis auf die Nebenzelle der Hinterflügel, die wesentlich schmäler aber länger ist. Aus ihr entspringen die Adern 6—8.

Genotypus: *monotona* sp. n.

Selenepherides monotona sp. n.

(Taf. VII, fig. 13)

Nicht unähnlich einer fast völlig ungezeichneten *Selenephera lunigera lobulina* Esp., bei der der Außenrand der Vorderflügel ab Ader 5 nach einwärts gebogen ist.

♂: Flügel schwarzgrau mit stumpfbraunem Einschlag. Eine schwach abgehobene dunkle, in der Zelle leicht nach außen gebogene innere Querlinie. Äußere Querlinie vom Apex bis Ader 7 schwach nach außen gerichtet, von hier ab flach gebogen und ziemlich gerade zur Innenrandmitte verlaufend. Ein wenig auffallender kleiner, fein dunkel umzogener Fleck, aus einem hervortretenden weißen Schuppenbündel gebildet, ist auf der Zellquerader meist vorhanden. (Alle diese Zeichnungselemente sind so schattenhaft angedeutet, daß sie auf der Abbildung kaum in Erscheinung treten.) Saumfeld meist etwas heller, mit einer aus dunklen Aderstrichen gebildeten Submarginale parallel zum Saum. Über dem Innenrand nahe dem Saum und an dessen Mitte ein deutlicher schwarzer Punkt. Hinterflügel wenig heller, ungezeichnet. Fransen aller Flügel wie die Grundfarbe, mit ganz schwachen, hellen Einsprengungen. Hinterflügel wenig heller, ungezeichnet.

Fühler auffallend heller als die Grundfarbe. Leib und Füße borstig behaart.

♀ unbekannt.

Holotypus ♂: Tapaishan im Tsinling; Süd-Shensi, ca. 3000 m; 27. VIII. 36. H. Höne. In Museum A. König, Bonn.

Paratypen: Eine große Serie ♂♂ derselben Fundstelle 1700—3000 m, 20. VII.—11. VIII. 1935/36; je 1 ♂, 20. u. 27. VI. 1935; im Museum A. König, Staatssammlung München und in meiner Sammlung.

Aus Yünnan findet sich in den Ausbeuten Hönes eine Form dieser Art, die sich erheblich von den Faltern des Tapaishan unterscheidet.

♂: Etwas kleiner, viel heller. Vorderflügel ohne braune Töne, im Saumdrittel hellgrau. Alle Querbinden viel deutlicher. Auch

die Hinterflügel wesentlich heller. Die langgezogene Nebenzelle am Hinterflügel und die Biegung des Vorderflügel-Außenrandes wie bei der vorbeschriebenen Form: ssp. n. **likiangica.**

♀ unbekannt.

Holotypus ♂: Li-kiang ca. 3000 m; Prov. Nord-Yünnan, 18. IX. 1935. H. Höne. In Museum A. König, Bonn.

Paratypen von derselben Lokalität 2000—3000 m, 29. IV. bis 25. V. (in Serie); Einzelstücke 30. VI., 12., 17. und 27. VII., 5. und 7. VIII. Wieder in größerer Serie 28. VIII. — 4. X. 1935 H. Höne. Im Museum A. König, Staatssammlung München und in meiner Sammlung.

Während also die namenstypische Subspecies nur in einer Generation auftritt (der Flugplatz wurde ebenfalls vom Frühjahr bis zum Herbst durch 2 Jahre besammelt), kommen bei der ssp. *likiangica* zwei zeitlich geschiedene Generationen oder Stämme vor, die durch vereinzelte Zwischenglieder verbunden sind.

Selenepherides monotona sp. nov. macht den Eindruck einer entwicklungsgeschichtlich alten Art. Ohne einen beweiskräftigen Nachweis führen zu können, möchte ich sie als der Wurzel des *Selenephera*-Stammes nahestehend ansehen. Die starke Einbuchtung des Außenrandes der Vorderflügel, die mich hauptsächlich veranlaßte ein neues Genus aufzustellen, kommt in minutiöser Ausbildung in seltenen Fällen auch bei *lobulina* (noch?) vor.

Lemonia **syriensis** sp. n.

(Taf. VII, fig. 8)

Die hier besprochenen Tiere habe ich in der „Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nord-Syrien" (Mitt. Mü. E. G. 22 p. 65, 1932) als *Lemonia sacrosancta* Püng. aufgeführt, wobei ich bereits erwähnte, daß die Urbeschreibung und Abbildung Püngelers (Iris XV p. 144, tab. 6, fig. 14, 1902) gewisse Unterschiede gegenüber den Maraschstücken erkennen lassen. Inzwischen hatte ich die Möglichkeit, das Cotypenstück der Püngeler-Sammlung mit den Marasch-Tieren zu vergleichen, wodurch jeder Zweifel an der artlichen Verschiedenheit beider behoben ist.

Lemonia syriensis stellt ein Bindeglied von *sacrosancta* Püng. zu *balcanica* H. S. dar, besonders in Bezug auf den Zellschlußfleck der Vorderflügel-Oberseite.

♂: Wenig größer als *sacrosancta* Püng. Vorderflügelgrundfarbe braun, mit geringem Graueinschlag, saumwärts der Mittelbinde

oft heller, die braunen Töne stets viel stärker hervortretend als bei der kräftig grau übergossenen *sacrosancta*. Zellschlußfleck wesentlich größer, braun, hell gerandet, wenig abgehoben. Bei *sacrosancta* besteht er aus einem schwarzen, kleinen, stark hervortretendem Punkt. Mittelbinde bedeutend weiter wurzelwärts gerückt, stärker geschwungen und gegen den Vorderrand leicht nach einwärts gebogen. Eine dunkle Saumlinie fehlt. Die langen Fransen sind ungescheckt. Hinterflügel heller, aber nicht so stark kontrastierend wie bei *sacrosancta*, meist gelblichgrau mit schattenhafter hellerer Mittelbinde.

Unterseite analog der Oberseite, viel heller braun. Zeichnung wie auf der Oberseite, jedoch fehlt der Zellschlußfleck der Vorderflügel.

Palpen sehr lang, schwarzbraun behaart. Fühler braun, sehr lang doppelt gekämmt wie auch bei *sacrosancta* und *balcanica*, viel länger als bei *dumi* L. Thorax und Abdomen buschig behaart, in der Farbe wie die Flügel.

♀ unbekannt.

Holotypus: ♂ bezettelt Syria sept., Taurus, Marasch, 600 — 900 m, XII. 30. Einheimischer Sammler leg. In meiner Sammlung.

Paratypen: 17 ♂♂ bezettelt wie der Holotypus mit Funddaten XI. — XII. 1929 und 1930. In der Staats-Sammlung München, Sammlung Wiltshire und meiner Sammlung.

1 ♂ Amanus Dagh, Akbès. In Staats-Sammlung München.

Cossus cossus **afghanistana** ssp. n.

(Taf. VII. fig. 1)

♂: In den Flügelmaßen einem *C. cossus* mitteleuropäischer Herkunft gleich. Grundfarbe aller Flügel viel heller, weißlichgrau, die bei *cossus cossus* braun überstäubten Partien auf den Vorderflügeln sind nur durch einen unregelmäßigen, stark verkleinerten schwärzlichgrauen Mittelschatten angedeutet, der auf das Außenfeld nicht übergreift. Querstrichelung ebenso großen Schwankungen unterworfen wie bei den europäischen Vertretern dieser Art. Hinterflügel hellgrau, Analpartie dunkelgrau. Auch die Unterseite aller Flügel viel heller, ohne braune Untertöne, Querstrichelung besonders auf den Hinterflügeln auffallend kräftig. Fransen aller Flügel ober- und unterseits weißlich.

Leib analog der Flügelfarbe wesentlich heller. Fühler gleich *cossus cossus*, mit mäßig kräftigen, ungeteilten, offenen Lamellen. Patagia weiß, ohne gelbe Beimischung. Die hellen Ringe des Abdomens weniger deutlich als bei *c. cossus*.

♀ unbekannt.

Beschrieben nach 2♂♂: Afghanistan, Wardik, 7. VII. 1950 und Kabul, 20. VI. 1950, leg. Volk. Beide in Staats-Sammlung München. Holotypus das ♂ von Wardik.

Ein weiteres ♂ in der Staats-Sammlung München: Korla, ex coll. Tancré (Taf. VII, fig. 2) ist noch etwas heller als die beiden Falter aus Afghanistan, vor allem auf den Hinterflügeln, der dunkle Mittelschatten der Vorderflügel noch stärker rückgebildet. Es hat aber auffallenderweise die viel kräftigeren Fühler von *C. cossus armeniaca* Rtsch. des Vorderen Orients (Kleinasien, Syrien, Libanon; Typus von Hadjin). Sheljuzhko berichtet mir mündlich, daß ihm diese auffallende Form von verschiedenen Fundstellen Innerasiens bekannt sei, ohne daß er Einzelangaben machen könne. Es handelt sich hierbei nach seiner Ansicht um eine gut unterschiedene Wüstenrasse, von der ich jedoch nach nur einem zur Untersuchung vorliegenden Stück nicht anzugeben wage, ob sie dem Kreis der *afghanistana*-ähnlichen Formen zugezählt werden kann. Der erhebliche Unterschied in der Entwicklung der allerdings in der Anlage völlig gleich gebildeten Fühler, der sich bei den vorderasiatischen Populationen als recht konstant erweist, läßt vermuten, das das Korla-Stück aus einem anderen Formenkreis hervorgegangen ist als *afghanistana* ssp. nov.

Cossus **aksuensis** sp. n.

(Taf. VII, fig. 5)

Am nächsten *tapinus* Püng. (Taf. VII, fig. 6), dessen Typus mir vorliegt und worauf sich die im folgenden in Klammern beigefügten Vergleiche beziehen.

♂: Wesentlich größer, Vorderflügellänge 22 mm, Spannweite 47 mm. Fühler sehr lang und dick, mit einfachen, ungeteilten Lamellen (ein Mehrfaches dünner und schwächer, Lamellen von gleichem Bau, aber alle Teile viel kleiner). Tegula nicht abgehoben. Thorax dunkel-, Abdomen heller grau. Hinterschienen mit je einem Paar Mittel- und Endsporen.

Vorderflügel braungrau, mit ausgedehntem, unregelmäßigen schwarzgrauen Feld im Bereich des Zellschlusses, dessen Form

die Abbildung gut veranschaulicht (viel kleiner, wenig hervortretend, anders geformt). Die kräftige Submarginalbinde gerade, parallel zum Außenrand, vom Vorderrand bis Ader 2 reichend (viel kürzer, unregelmäßiger, wenig hervortretend). Hinterflügel dunkel braungrau, mit dunklerer Saumlinie (weißlich). Fransen aller Flügel kürzer als bei *tapinus*, schwach gescheckt. Unterseite aller Flügel einfarbig braungrau, nur längs der Vorderflügelcosta dunkle Punkte (viel heller, Anal- und Außenrandteil der Vorderflügel, wie die ganzen Hinterflügel weißlich).

♀ unbekannt.

Beschrieben nach einem von der Firma Staudinger und Bang-Haas bezogenen ♂ mit der Fundortbezeichnung Thianshan, Aksutal. Holotypus in meiner Sammlung.

Dyspessacossus gen. n.

Große Arten, im Flügelschnitt *Cossus cossus* nicht unähnlich, aber bezüglich des Baues der ♂ Fühler grundlegend verschieden.

♂-Fühler kräftig doppelt gekämmt, Kammzähne bis zur Geißel frei, gegen das Ende dicker werdend, freies Ende des einzelnen Kammes breit schaufelförmig wie bei *Dyspessa*. Palpen nur mäßig stark behaart, anliegend, nach oben gebogen. Hinterschienen mit Mittel- und Endsporen. Aderverlauf: Vorderflügel-Ader 2 bei $^{2}/_{3}$ aus Zelle; 3 am Unterende; 4, 5 über dem Unterende; 6 frei; 7—10 aus Nebenzelle, dabei 7, 8 kurz gestielt, 9, 10 frei; 11 aus Zelle; 12 aus Wurzel. Hinterflügel: 2 bei $^{2}/_{3}$ aus Zelle; 3 aus unterem Zellende; 4, 5 über dem Zellende; 6, 7 frei; 8 aus Wurzel.

♀ unbekannt.

Genotypus: *hadjinensis* sp. n.

Der als *Cossus* beschriebene *fereidun* Gr.-Grsh. (=*firdusi* Wagn.) mit ssp. *osthelderi* Dan. ist ebenfalls beim Genus *Dyspessacossus* einzureihen.

Dyspessacossus **hadjinensis** sp. n.

(Taf. VII, fig. 4)

♂: In Habitus, Größe und dem Schema der Zeichnungsanlage sehr ähnlich *fereidun* Gr.-Grsh. (Taf. VII, fig. 3), aber der ganze Falter bleigrau übergossen.

Fühler, Palpen und Geäderverlauf wie in der Gattungsdiagnose beschrieben, erstere mit heller Geißel und schwarzen Lamellen. Hinterschienen mit Mittel- und Endsporen. Tegula und Patagia von der Thoraxgrundfarbe. Kopf, Thorax und Vorderflügelgrundfarbe bleigrau mit schwach violettem Überhauch, der Verlauf der schwarzgrauen Zeichnungselemente, die *fereidun* sehr ähnlich sind, wird durch die Abbildung veranschaulicht. Hinterflügel dunkelgrau, die Wurzel- und Analpartie wenig heller, Querstrichelung kaum erkennbar. Unterseite aller Flügel schmutziggrau, auf den Vorderflügeln im Gegensatz zu *fereidun* die Zeichnung der Oberseite kaum erkennbar, die Hinterflügel stärker quergestrichelt als auf der Oberseite.

Das Stück wurde von der Firma Staudinger und Bang-Haas bezogen. Nach der Etikette handelt es sich um ein altes Stück aus den Beständen Staudinger's. Es wurde wahrscheinlich von Manisadjian gesammelt. Es trägt eine Etikette von der Hand Andreas Bang-Haas: „nov. spec? - Stgr. 1917 - (nur 3 Stück)". Wohin die beiden anderen Stücke gekommen sind, ließ sich nicht mehr ermitteln.

Holotypus: ♂ bezettelt: Asia min., Hadjin, 16. VII., coll. Staudinger, in meiner Sammlung.

Catopta thrips **polonica** ssp. n.

(Taf. VII, fig. 7)

Die Art ist in Süd-Polen erheblich größer, wesentlich breitflügeliger als Stücke der Typenform von Süd-Rußland, die Grundfarbe von Körper und Flügel mehr graubraun, ohne hellgelbe Beimischung, die Querstrichelung beider Flügel ober- und unterseits viel kräftiger, der große Fleck am Vorderflügel dunkler braun, etwas vergrößert.

Holotypus: ♂ Babińce, K. Krzywcza, 27. VII. 38, S. Toll leg.

Paratypus: 1 ♂ Sclanka Hlody, p. Borszczów, 18. VII. 38, S. Toll leg. Beide in Staats-Sammlung München.

Herr S. Toll schreibt mir hierzu unter dem 13. III. 1951: „Ich besitze in meiner Sammlung 10 Exemplare der *H. trips* (aus Polen - d. Verf.). Die Männchen messen 36 — 42 mm Spannweite, das einzige ♀ 47 mm. Die Tiere kann ich nur mit 2 Exemplaren aus Aschabad vergleichen. Die Tiere von Podolien (Babińce bei Krzywcza) besitzen eine schärfere Marmorierzeichnung der Vor-

derflügel, die kastanienbraun ist, nicht gelbgrau, wie bei den Stücken von Aschabad. Der braune Dorsalfleck ist ziemlich verschieden gestaltet, doch gewöhnlich etwas breiter. Die Vorderflügel sind vielleicht nicht breiter, haben aber einen etwas steileren Saum. Dieses läßt sie breiter erscheinen. Die Hinterflügel sind viel dunkler mit etwas deutlicherer (bei einigen Stücken) Marmorierzeichnung. Ein Exemplar zeigt die Hinterflügel heller gefärbt als die übrigen, doch sind sie immer noch dunkler als bei den Aschabad-Stücken. Es wurden von mir ca. 16 Exemplare erbeutet. Außerdem wurde ein Stück von Kremky in Dereniowka am Dniester gefangen."

Diese Angaben weichen zwar in einigen Details meiner Diagnose ab, was teils auf das größere zur Begutachtung zur Verfügung stehende Material, teils darauf zurückzuführen sein dürfte, daß Toll von anderen „Normaltieren" als Vergleichsgrundlage ausgeht. In allen wesentlichen Punkten stimmen jedoch seine Angaben mit meinen Feststellungen überein und bestätigen damit, daß in Podolien eine sehr auffallende Unterart fliegt, die den westlichsten Stamm dieser wohl aus Asien nach Europa vorgedrungenen Art darstellt.

Ich nehme *thrips* Hbn. aus der Gattung *Hypopta* Hbn., da er mit deren Genotypus *caestrum* Hbn. schon durch den ganz verschiedenen Fühlerbau in keinerlei näheren Verwandtschaft steht und weise ihn zu *Catopta* Stgr., zu deren Gattungstypus *albonubilus* Stgr. enge Beziehungen bestehen. Eine eingehende Begründung meines Standpunktes wird eine spätere Arbeit bringen, welche die Unterteilung der palaearktischen *Cossidae* in ihrer Gesamtheit einer kritischen Würdigung unterzieht.

Dyspessa salicicola Ev. **aschabadensis** ssp. n.

(Taf. VII, fig. 10)

Die mir vorliegenden 18♂♂ aus Armenien und Transkaspien unterscheiden sich von der erstbeschriebenen Form (Typus vom Gouverment Saratov) erheblich dadurch, daß die Grundfarbe von Körper und Vorderflügeln bei 16 Stück silberweiß und nur bei 2♂♂ (von Aschabad und Merw) gelblich ist. Die Zeichnungsanlage der Vorderflügel ist sehr unterschiedlich, im Durchschnitt jedoch wesentlich kräftiger und reicher, was besonders auf die Saumpunkte zutrifft. Die Unterseite, vor allem der Hinterflügel, ist heller, die Costa letzterer meist silberweiß, die Außenhälfte

weißgrau mit breiter dunkler Saumlinie. Auch ist der überwiegende Teil der ♂♂ größer, das Stück von Eriwan und die beiden ♂♂ von Achal-Tekke sogar erheblich größer (so groß wie *aculeata* Tti.) als die Nominatform. Auf diese kräftigere Zeichnungsanlage der Falter Süd-Kaukasiens weist bereits Romanoff (Mém. Rom. II p. 4, 1885) hin. Die bei Seitz (Taf. 52 k) als *salicicola* bezeichnete Abbildung stellt ein schwach gefl̈ecktes ♂ der ssp. *aschabadensis* dar.

♀ unbekannt.

Holotypus: ♂ Asia centr., Aschabad, coll. Tancré. In der Staats-Sammlung München.

Paratypen: Eriwan (Armenien) an Disteln, leg. Korb.; Caucasus; Transkaspien, Achal Tekke, Suljukli, 18./19. IV. 1899; Aschabad. coll. Tancré; Transkaspien, Aidere, leg. Eylandt; Transkaspien, Merw VII. 07, coll. Hauser. In der Staats-Sammlung München und in meiner Sammlung.

Ein weiteres ♂ bezettelt Chamil-hami, coll. Tancré (Dschungarei) in der Staats-Sammlung München gehört zu der beschriebenen Form. Nachdem die Art jedoch östlich Transkaspiens in keinem Bericht gemeldet wird, halte ich eine Fundortverwechselung für wahrscheinlich und nehme deshalb dieses ♂ nicht in die Typenserie auf.

Anschrift des Verfassers:

Franz Daniel, Zoologische Sammlung des Bayr. Staates
München 38, Menzingerstr. 67.